

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **12 (1958)**

Heft 5: **Bauten der Gesundheitspflege = Maisons de santé = Hospitals**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Carda

## Schwingflügel Fenster



Unser Beispiel:  
Stadthospital Waid, Zürich  
Architektengemeinschaft  
R. Landolt, E. Schindler,  
J. Schütz, Zürich; Mitarbeiter  
R. Schnelder, Küsnacht

### das Schwingflügel Fenster für moderne Bauten

Das Carda-Schwingflügel Fenster bietet überzeugende Vorteile sowohl in Holzkonstruktion als auch mit äusserem Flügel in Leichtmetall. Seine Herstellung erfolgt in jeder gewünschten Grösse und Kombination. Informieren Sie sich über die interessanten Einzelheiten. Verlangen Sie bitte unsere Prospekte und besichtigen Sie die Fabrik Ausstellung.

#### Ernst Göhner AG

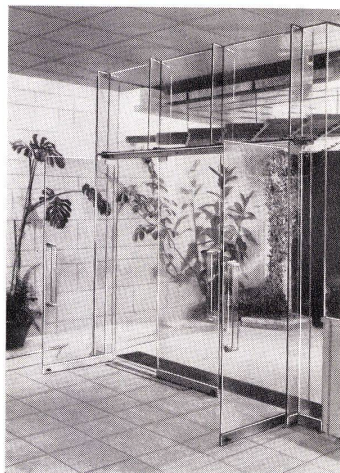
Hegibachstrasse 47, Zürich  
Telefon 051 / 24 17 80  
Vertretungen in Bern, Basel,  
St. Gallen, Zug, Lugano

#### Maurice Guyot S.A.

Villeneuve VD  
Tél. 021 - 6 81 31 / 6 81 92  
(Fabricant de la fenêtre Carda  
pour la Suisse romande)



### Brüllmann Ganzglas- Konstruktionen



elegant und gediegen

Eigene  
Glashärtungsanlage  
Eigene Schlosserei

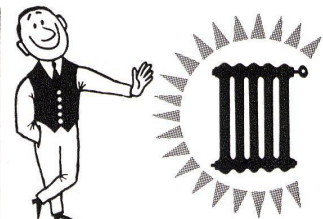
#### Kurze Lieferfristen

außerdem:  
gehärtetes  
Sicherheitsglas  
für Turnhallen,  
Schulhäuser usw.

**J. BRÜLLMANN**  
*Söhne AG.*

Kreuzlingen, Tel. 072 / 8 23 26  
Zürich, Tel. 051 / 52 55 61

Mehr Wärme — weniger Brennstoff



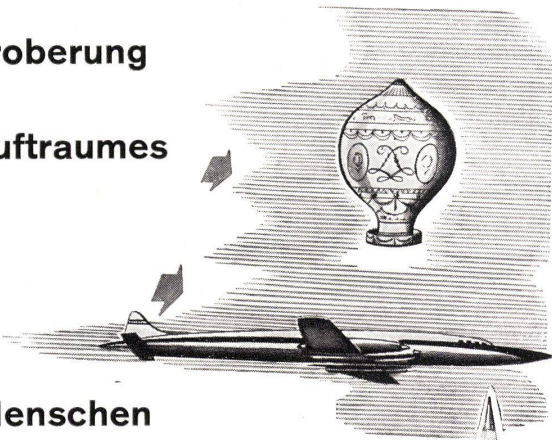
### EMB- UMWÄLZPUMPEN

für Zentralheizungen



EMB Elektromotorenbau AG  
Birsfelden  
Tel. 061/228850

# Die Eroberung des Luftraumes durch den Menschen



erfolgte in vielen Etappen. Jedem neuen Schritt gingen geniale Einfälle, kühne Ideen, aber auch langwierige Berechnungen und ungezählte Stunden angestrengter schöpferischer Arbeit mit dem Zeichenstift voraus. Und jedes Zeitalter hatte bisher den Zeichenstift, den es brauchte. Techniker von heute arbeiten mit dem

## Mars-Lumograph

Seine Güte entspricht der Größe und der Schwierigkeit der technischen Probleme, die es gegenwärtig zu lösen gilt. Der MARS-LUMOGRAPH ist der willige Diener all derer, die der Technik dienen.

**MARS-LUMOGRAPH-**  
Zeichenstifte in 19 Härten  
Dutzend Fr. 7.-

**MARS-LUMOGRAPH-TECHNICO**  
für 18 Härten  
Stück Fr. 4.-



Bezugsquellen-Nachweis:  
Generalvertretung  
Rud. Baumgartner-Heim & Co., Zürich 32



Belags unter ständiger Benützung, daß gutes Linoleum uns vielfach so alltäglich vorkommt wie Brot oder Luft. So alltäglich, aber auch so unentbehrlich! Hinsichtlich der Preisgestaltung ist darauf hinzuweisen, daß das Schweizer Linoleum der fortschreitenden Bauteuerung zum Trotz verhältnismäßig billig geblieben ist, vor allem dank der Rationalisierung in der Fabrikation. Während der Baukostenindex, wie er vom Statistischen Amt der Stadt Zürich laufend beobachtet wird, am 1. August 1957 (gegenüber 1939 — 100) nicht weniger als 212,9 betrug und heute nochmals um einen Schritt hinaufgerückt sein dürfte, liegt die Indexzahl für Linoleum bei rund 170.

Pflege und Unterhalt des Linoleums erheischen ein Minimum von Arbeits- und Materialaufwand, wenn die Böden materialgerecht behandelt werden. Vielfach herrscht die irrümliche Auffassung, Linoleum müsse durch starken Wichseauftrag «ernährt» werden. Davon ist keine Rede. Starkes Wichsen schadet vielmehr, indem dick aufgetragene Wichse den Boden glitschig macht, während Linoleum im richtigen Gebrauchszustand ein hohes Maß von Trittsicherheit gewährt. Jede Verschwendung von Pflegemitteln rächt sich, indem der Staub zur Kruste gebunden wird. Auch mit Putz- und Blochmaschinen lassen sich die Pflegemittel mit der für das Linoleum wünschbaren Sparsamkeit auftragen. — Irrtümlich ist auch die Auffassung, das in Spitalbauten meist verlegte Hartlinoleum müsse mit einer Lackschicht noch «versiegelt» werden. Dieser Auftrag rechtfertigt sich bei dem weichen, elastischen Korklinoleum in Turnhallen, ist jedoch bei andern Linoleumarten überflüssig.

Großflächige Böden, wie sie im Spital häufig sind, stellen freilich andere Reinigungsprobleme als die kleine Privatwohnung. Doch soll Linoleum stets nur sparsam gewischt werden. Der täglich feuchte Lappen genügt für den Zimmerboden, in größeren Räumen kann der Linoleumboden feucht aufgenommen und nach dem Trocknen geblocht werden. Wichsen sollte man Linoleum nur in längeren Zeitabständen, z. B. nach einer größeren Reinigung, aber auch dann genügt ein Hauch Wichse vollauf. Der wirtschaftlichen Seite der Bodpflege wird von den Baukommissionen in der Regel die Bedeutung beigemessen, die sie für das Betriebsbudget tatsächlich besitzt.

## Farbliches Gestalten

Im Spitalbau gelten mehrzweckgebundene Regeln als etwa beim Bau von Schulhäusern; das mag mit den besondern Anforderungen zusammenhängen, die an Spitäler gestellt werden. Der Architekt muß sich in erster Linie mit den Organisationsgedanken auseinandersetzen, bevor er an ästhetische Erwägungen herantreten kann. Dann aber bietet sich dem Baugestalter in der reichen Palette der Bodenfarben, wie Linoleum sie darreicht, eine unerschöpfliche Fülle von Möglichkeiten. Warum müssen Böden braun und «neutral» sein? Wir suchen heute mit allen Mitteln, den Gesundheitszustand der Patienten vom Gemüt her günstig zu beeinflussen, sei es durch Lektüre und Musik, Gesellschaft, Radio, Blumen. Das Spital soll nicht an den Tod erinnern, sondern neuen Lebenswillen wachrufen. Der Grundgedanke der «Esthétique industrielle», durch Schönheit Lebensfreude zu wecken, hat auch im Spitalbau Einzug gehalten. Es ist nicht bloß eine farbenphysiologische Erkenntnis, was viele Spitalleitungen in den Vereinigten Staaten veranlaßt hat, das ärztliche Arbeitskleid nicht mehr weiß, sondern hellgrün zu wählen. Diese Maßnahme gehört auch ins Gebiet der richtig angewendeten Farbenpsychologie. Gewiß sollen Hygiene und zweckmäßige Organisation ihren Vorrang weiterhin genießen. Das Element der Lebensbejahung muß sich hinzugesellen und eine stärkere farbliche Durchbildung der Spitalbauten ermöglichen. Der Boden ist ein Farbräger von starker psychologischer Bedeutung, kann er doch viel zu der durch

Abb. oben

Lory-Spital Bern, Anna-Seiler-Haus, erbaut 1954 von Architekt O. Brechbühl. Korridor und Eingang zu einem Vorraum des Behandlungstraktes. Boden aus Giubiasco-Linoleum Super-Ombré 1613/12, hellgraue Platten mit blauem Gitter und dunkelblauen Borten.  
Photo Henn SWB & Meyer

Abb. unten

In Sanatorien, selbst in offenen Liegehallen, die der Sonne, dem Regen und dem Schnee ausgesetzt sind, hat Linoleum sich seit Jahren bewährt. Liegeterrasse der Bernischen Heilstätte Heiligenschwendi, erbaut 1948/50 durch K. Müller-Wipf und H. Bürki, Thun mit Giubiasco-Ombré 50.  
Photo H. Meier, Thun

